

ERFAHRUNGSBERICHT / DECKBLATT

Name Mona [REDACTED]

Studiengang Master Molekulare Medizin
(z.B. B.Sc. BWL, LA Gym+ Fächer)

Gasthochschule Nara Institute of Science and Technology

Aufenthalt von / bis 22.08.22 – 23.10.22

Das entspricht meinem 2-3. Fachsemester.

Gliederung des Berichts:

1. Lehrangebot/Kurswahl (*bitte unbedingt angeben*):
Kurstitel, Kursinhalte (kurze Kursbeschreibungen und Wertung), **Kreditpunkte, Betreuung durch den Dozenten**
2. geplante Anerkennung meiner im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Universität Regensburg (**Abspraken mit Fachvertretern vor Ausreise**)
3. Unterkunft (Wohnheim/Privat, Preis, Qualität, Tipps)
4. Formalitäten (Einschreibung, Versicherung; bei Übersee-Aufenthalten: auch Visum)
5. Finanzierung (z.B. Stipendien, PROMOS)
6. **Zusatzqualifikation UR Lehramt International**
(Bitte nur berücksichtigen, falls Sie Lehramt studieren, für die Zusatzqualifikation angemeldet sind und das interkulturelle Vorbereitungsseminar bereits absolviert haben.)
7. Sonstiges: Wertung, Kritik, Schwierigkeiten, Tipps

Mit der Veröffentlichung meines Berichts in der Infothek des International Office (IO) und auf der GRIPS-Plattform des IO bin ich einverstanden*.

Kontakt

E-Mail: m[REDACTED]@stud.uni-regensburg.de

*Wenn Sie nicht einverstanden sind, teilen Sie dies bitte per E-Mail mit: natalie.wilhelm@ur.de

1. Lehrangebot/Kurswahl und geplante Anerkennung

Ich habe mein Auslandsaufenthalt von 2 Monaten in Japan am Nara Institute of Science and Technology verbracht. Als Studentin des Masterstudiengangs der Molekularen Medizin war ich zeitlich sehr flexibel und konnte eines meiner Wahlpflichtpraktika in einem Labor meiner Wahl an der NAIST absolvieren. Dafür nahm mich freundlicherweise Herr Prof. Ishida Yasumasa in seiner immunologischen AG auf. Da ich dort 8 Wochen verbrachte, konnte ich mir nach Absprache mit unserer Studiengangs -Koordinatorin das Praktikum als Modul für Immunologie und ein Vertiefungsmodul anrechnen lassen. Die Arbeitsgruppe nahm mich sehr freundlich auf, insbesondere Prof. Ishida und seine Frau Mayumi. Die Studenten waren auch sehr freundlich und bemüht mich zu unterstützen, allerdings gab es viele Probleme bei der Kommunikation. Das Englisch Niveau der meisten Studierenden dort ist sehr niedrig und trotz meiner Japanisch Kenntnisse (B1), war es oft schwer sich zu verständigen, weshalb ich Labor mehr bei Experimenten zuschauen oder helfen durfte, als selbst welche durchzuführen. Ich empfehle in jedem Fall einen Japanisch Sprachkurs im Vorfeld zu besuchen und auch das kostenlose Angebot an der NAIST zu nutzen. In jedem Fall sind die Japaner im Allgemeinen immer sehr freundlich und hilfsbereit und mir stand vor Ort auch eine Tutorin zur Seite, die mir bei allen organisatorischen Dingen an der Universität half. An der Uni gibt es auch viele internationale Studenten mit denen man z.B. gemeinsam Sport oder Ausflüge machen kann.

2. Unterkunft

Während meiner Zeit war ich im Guesthouse Sentan untergebracht, das mir durch mein Labor organisiert wurde. Das Guesthouse hat schöne, große vollmöbelierte Zimmer mit Balkon, Küchenzeile und eigenem Bad. Viele der benötigten Utensilien kann man sich kostenlos ausleihen. Allerdings ist ein Aufenthalt im Guesthouse nur bis 3 Monate möglich, danach muss man in eine andere Unterkunft (Science Plaza oder Student Dorm), wo man sich selbst um Laken, Handtücher usw. kümmern muss. Der Preis war mit 60.000 Yen/ Monat angemessen für die Größe und Ausstattung. Außerdem ist die Unterkunft direkt am Campus, was einem weite Wege zur Uni erspart. Allerdings ist die Universität sehr abgelegen. Obwohl sie insgesamt eine sehr gute Lage inmitten von Osaka, Kyoto und Nara hat, ist der nächste Bahnhof relativ weit entfernt. Dafür braucht man zu Fuß etwa 20 min, Busse fahren nur zu den Hauptzeiten morgens und abends regelmäßig. Ein Studententicket gibt es dafür nicht. Bei den Vorbereitungen empfehle ich eine japanische Simkarte mit Internet, um sich zurecht zu finden und da das WLAN der Uni nicht immer gut funktioniert.

3. Formalitäten

Bei meiner Einreise war auch ein Visum nötig welches ich problemlos beantragen und erhalten konnte, nachdem ich alle Unterlagen, von der NAIST erhalten habe. Allerdings war das ganze zeitlich etwas knapp berechnet. Im August 2022 war noch ein negativer PCR Test, sowie die vollständig ausgefüllte MySOS App, für die Einreise nach Japan nötig. Dies ist nach der Öffnung für Touristen allerdings derzeit nicht mehr notwendig.

4. Finanzierung

Den Auslandsaufenthalt finanzierte ich mir mit Hilfe des PROMOS Stipendiums und aus eigener Tasche. Generell ist Japan eher ein teures Land, man kann aber relativ günstig leben, wenn man meist selbst kocht oder in der Kantine isst. Für die Ausflüge sollte man allerdings doch etwas mehr einplanen, da es in dieser Region viel zu sehen gibt, man muss allerdings immer etwas Zeit und Geld investieren um dorthin zu kommen. Zudem benötigt man in jedem Fall eine Auslandskrankenversicherung und an der Uni eine Laborversicherung. Wenn man länger als 3 Monate bleibt braucht man auch eine japanische Kranken- und evtl. Sozialversicherung. Das wird aber vor Ort von der NAIST auch mitgeteilt.

5. Sonstiges

Das International Office half mir bei jeder meiner Fragen und leitete mich sehr gut durch den Bewerbungsprozess. Meiner Meinung nach hat man gute Chancen auf einen Platz im Ausland, wenn man sich bei der Bewerbung Mühe gibt und alle erforderlichen Unterlagen rechtzeitig abgibt. Dasselbe gilt für das Stipendium, wobei man sich bewusst sein sollte, dass auch wenn man das Stipendium erhält, dies nicht alle Kosten decken kann und man frühzeitig etwas für den Aufenthalt

spart. Auch vor Ort half mir das IO der NAIST bei jedem Anliegen. Insgesamt hat mir der Aufenthalt sehr gut gefallen und ich bin froh, dass ich diese Möglichkeit bekommen habe. Die Organisation über das IO ist um einiges einfacher, als sich selbst einen Aufenthalt an einer Nicht-Partner Universität zu organisieren, weshalb ich für die Planung sehr dankbar bin. Ein Aufenthalt an einer japanischen Universität gibt in jedem Fall die Möglichkeit viele neue Erfahrungen zu sammeln, welche mir mit Sicherheit sowohl für meine persönliche als auch berufliche Entwicklung viel gebracht haben.